



**Deutsch-französische Zusammenkunft der Präsidien**  
des Rates der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (RGRE)  
und der Association Française du Conseil des Communes et Région d'Europe (AFCCRE)

anlässlich der gemeinsamen Sitzung der Präsidien beider Verbände  
am 12. und 13. Mai 2015 in Ludwigsburg

**Gemeinsame Erklärung**

**Sprachunterricht:  
Qualität und Vielfalt im Dienste des europäischen Projekts**

Auf Initiative des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) – Deutsche Sektion und der Association Française du Conseil des Communes et Régions d'Europe (AFCCRE) wurde anlässlich einer Zusammenkunft der Präsidien beider Verbände am 12. und 13. Mai 2015 in Ludwigsburg das Bildungsreformprojekt für die französischen Collèges erörtert. Dieses Reformprojekt wurde von der französischen Regierung im März dieses Jahres vorgelegt.

Unsere Verbände setzen sich für die Förderung der Städtepartnerschaften, Partnerschaften und der Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern ein. Angesichts der verschiedenen, im Rahmen dieser Reform geplanten Maßnahmen hinsichtlich des Fremdsprachenunterrichts möchten wir daran erinnern, dass:

- Tausende von Partnerschaften zwischen europäischen Gebietskörperschaften – insbesondere die 2.200 deutsch-französischen Städtepartnerschaften – auf einer Sprachausbildung guter Qualität beruhen.
- unsere Zusammenarbeit ihrerseits sehr viel zum Spracherwerb beiträgt. Sie bildet die Grundlage für unzählige Jugendbegegnungen im Rahmen der Schule, Berufsausbildung oder der Freizeitgestaltung, die den Jugendlichen eine praktische Anwendung ihrer Kenntnisse ermöglicht; so können sie vorhandene Kenntnisse ausbauen bzw. für den Erwerb einer neuen Sprache motiviert werden.
- Daher sind der deutsche und der französische Fremdsprachenunterricht in unseren jeweiligen Ländern untrennbar mit dem Wesensgrund und der Zukunft unserer Austauschprojekte verbunden. Deren Zielsetzung besteht gerade darin, die deutsche und die französische Jugend in ihre europäische Zukunft zu begleiten.

Wir erinnern ferner daran, dass:

- Frankreich und Deutschland seit der Unterzeichnung des Elysee-Vertrags im Jahr 1963 gemeinsam Großes in der Bildungspolitik und im Erziehungswesen geleistet haben. Dazu gehörten immer auch intensive Bemühungen, den Fremdspracherwerb der Schülerinnen und Schüler unseres jeweiligen Nachbarlandes ab dem frühen Kindesalter und durch die gesamte Schulzeit zu fördern.

Wir erkennen die Absicht der französischen Regierung durchaus an, mangelnde Chancengleichheit im französischen Bildungssystem durch diese Reform auszugleichen, und pflichten ihren Bestrebungen bei, den Fremdsprachenunterricht im Kindesalter mehr Schülerinnen und Schülern als bisher anzubieten. Dennoch weisen wir darauf hin, dass wir:

- wie auch die deutsch-französische Parlamentariergruppe der französischen Nationalversammlung und des Deutschen Bundestages sowie eine Reihe von Politikern und Organisationen unserer beiden Länder, die Sorge um die Folgen dieser Reform – besonders für den Deutschunterricht in Frankreich – teilen.
- der Ansicht sind, dass die vorgeschlagenen Reformmaßnahmen bestimmte Curricula wie zum Beispiel die bilingualen Klassen und europäischen Schulzweige nicht negativ beeinträchtigen sollten, die sich dank ihrer Vielfalt, ihrer europäischen Dimension und ihrer Aufgeschlossenheit gegenüber Europa bereits bewährt haben.
- die Sprachenvielfalt auf unserem Kontinent notwendigerweise respektieren müssen, da es unsere Pflicht ist, ihren Reichtum für Europa und alle Europäerinnen und Europäer zu kultivieren, zu entdecken und zu teilen.

Wir bekräftigen, dass wir weiterhin bestrebt sind, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu stärken, und wünschen uns, dass unsere Jugend heute in ihrer Schule und morgen in ihren Unternehmen daran noch stärker teilhat.

Zu diesem Zweck fordern wir die Verantwortlichen unserer beiden Länder auf, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das Erlernen der Partnersprache bereits vom Kindesalter an zu systematisieren. Wir bitten Sie insbesondere, in Deutschland ebenso wie in Frankreich den spezifischen und bis dato erfolgreichen Unterricht beizubehalten und so auszubauen, dass er für alle unsere Schüler zugänglich wird.

Ludwigsburg, den 12. Mai 2015